

Erfstadt muss wohn- und familienfreundlicher werden

Der Bürgermeisterkandidat der SPD Erfstadt, Dr. Franz-Georg Rips, und die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (ASF) sind sich einig, Erfstadt muss noch wohn- und familienfreundlicher werden. In einem Gespräch Mitte Mai vereinbarten sie eine Reihe von Vorschlägen, die jetzt in das Wahlprogramm der Erfstadt SPD einfließen sollen. Im bereits existierenden Familienbündnis sehen Rips und die ASF eine geeignete Plattform zur Verbesserung für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Die Vorschläge im Einzelnen:

- Wichtiges Instrument zur Vereinbarkeit von Familien und Beruf ist ein umfassendes Kinderbetreuungsangebot. Vor allem in den späteren Nachmittagsstunden müssen die derzeitigen Betreuungszeiten erweitert werden. Insgesamt wird eine noch größere Flexibilität in den vorhandenen Einrichtungen gefordert.
- Eine aktive Wirtschaftsförderungspolitik muss auch darauf ausgerichtet sein, Teilzeitarbeitsplätze ortsnah vorzuhalten. Vor allem alleinerziehenden Müttern und Vätern können keine langen Fahrwege zum Arbeitsplatz zugemutet werden. Franz-Georg Rips wird dieses Thema gezielt bei den von ihm zur Wiederbelebung geplanten Wirtschaftsgesprächen aufrufen.
- Alle Stadteile in Erfstadt sollen in die modernen Kommunikationsnetze eingebunden sein als Voraussetzung für die Möglichkeit zu Heimarbeitsplätzen/Telearbeit.

- Der Grundsatz „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ muss in Erfstadt eine Selbstverständlichkeit sein – in der Verwaltung und in der privaten Arbeitswelt.
- Aktive Nachbarschaften und ein funktionierendes soziales Netz sollen der Vereinsamung der vielen älteren Menschen entgegenwirken. Die ASF begrüßt deshalb die Absicht des Bürgermeisterkandidaten, in Erfstadt auf ehrenamtlicher Basis ein Netz von „Kümmerern“ zu errichten – als Ansprech- und Gesprächspartner und als Navigatoren zu den Beratungs- und Hilfsangeboten in der Stadt.
- Die ASF und Rips sind sich schließlich darin einig, dass Frauen verstärkt in die Führung der Stadtverwaltung eingebunden werden sollen.